

# Umweltbericht

Auftraggeber:

Gemeinde Rammingen  
Rathausgasse 7  
89192 Rammingen



Anerkannt:

Rammingen, den 31.03.2025

.....  
Bürgermeister Christian Weber

Bearbeiter:



**Zeeb & Partner**  
NATUR . RAUM . MENSCH

Lehrer Str. 3  
89081 Ulm

Aufgestellt:

Ulm, den 31.03.2025, geändert  
05.06.2025

A handwritten signature in black ink that reads "Regina Zeeb".

.....  
Regina Zeeb

Projektleitung: Regina Zeeb, Dipl. Geografin

Bearbeitung: Janina Emendörfer, Dipl. Geoökologin



## Inhaltsverzeichnis:

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
1.1	ANLASS	4
1.2	RECHTLICHE GRUNDLAGEN	4
1.3	METHODE UND ABLAUF DER UMWELTPRÜFUNG	4
<b>2</b>	<b>Vorhabensbeschreibung</b>	<b>4</b>
2.1	RÄUMLICHE EINORDNUNG DES VORHABENS	4
2.2	ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSRRAUMES	5
<b>3</b>	<b>Übergeordnete Planungen und Ziele</b>	<b>6</b>
3.1	LANDESENTWICKLUNGSPLAN	6
3.2	REGIONALPLAN	8
3.3	FLÄCHENNUTZUNGSPLAN	11
3.4	SCHUTZGEBIETE	12
3.5	BIOTOPVERBUND, GENERALWILDWEGEPLAN	13
<b>4</b>	<b>Bestandsbeschreibung</b>	<b>13</b>
4.1	NATURRAUM	13
4.2	GEOLOGIE UND BODEN	13
4.3	FLÄCHE	15
4.4	WASSER	15
4.5	KLIMA	15
4.6	POTENTIELLE NATÜRLICHE VEGETATION	17
4.7	REALE VEGETATION	17
4.8	FAUNA	18
4.9	LANDSCHAFTSBILD	19
4.10	MENSCH UND ERHOLUNG	20
4.11	KULTUR- UND SACHGÜTER	20
<b>5</b>	<b>Darstellung der Vorbelastung, der potentiellen Auswirkungen, der Möglichkeiten zur Vermeidung und Minderung sowie zur Kompensation</b>	<b>21</b>
<b>6</b>	<b>Fazit</b>	<b>35</b>
<b>7</b>	<b>Variantenbetrachtung</b>	<b>35</b>
<b>8</b>	<b>Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung des Eingriffs</b>	<b>35</b>
8.1	PFLANZGEBOTE	37



<b>9</b>	<b>Ausgleich und Ersatz</b>	<b>38</b>
9.1	BILANZIERUNG	38
9.2	EXTERNE KOMPENSATION	39
9.3	PFLANZLISTE	40
9.3.1	LISTE ALTER REGIONALTYPISCHER OBSTBAUMSORTEN	41
9.4	MINDESTQUALITÄT ZUM ZEITPUNKT DER PFLANZUNG	41
9.5	VORGABEN FÜR DIE AUSFÜHRUNG	42
<b>10</b>	<b>Überwachung erheblicher Umweltauswirkungen</b>	<b>43</b>
<b>11</b>	<b>Vorgaben für die Bauausführung</b>	<b>43</b>
<b>12</b>	<b>Hinweise auf Schwierigkeiten</b>	<b>44</b>
<b>13</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>45</b>
<b>14</b>	<b>Verwendete Datenquellen</b>	<b>48</b>

Anlagen:

Anlage 1: Bestandsplan

M 1 : 1.000



## **1 Einleitung**

---

### **1.1 Anlass**

Die Gemeinde Rammingen plant im Süden der Ortschaft auf dem Flurstück 103/ die Umsetzung einer Einbeziehungssatzung. Insgesamt umfasst das Vorhaben eine Fläche von 1.127 m<sup>2</sup>.

### **1.2 Rechtliche Grundlagen**

Für Bauleitplanverfahren, die nach dem 20. Juli 2004 förmlich eingeleitet worden sind, ist im Rahmen der Umweltprüfung für alle Pläne ein Umweltbericht zu erstellen (Art. 5 und Anlage 1 der europäischen SUP-Richtlinie sowie § 2 Abs. 4, § 2a, Anlage zu § 2 Abs. 4 und § 2a BauGB). Zweck des Berichts ist die Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Belange des Umweltschutzes (§ 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB) und der erheblichen Umweltauswirkungen (§ 1a, § 2 Abs. 4 und Anlage zu den §§ 2 und 2a BauGB).

### **1.3 Methode und Ablauf der Umweltprüfung**

Der Ablauf der Einbeziehungssatzung wurde, wie untenstehend beschrieben, durchgeführt:

- Bestandsaufnahme durch Auswertung und Zusammenfassung vorhandenen Datenmaterials und zusätzliche Geländebegehungen
- Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Belange des Umweltschutzes
- Eingriffsvermeidung, -verringerung und -ausgleich durch festzusetzende Maßnahmen

Nachfolgend sollen daher der Bestand und die Empfindlichkeit der einzelnen Schutzgüter aufgezeigt werden, um die Erheblichkeit des Eingriffes festzustellen.

## **2 Vorhabensbeschreibung**

---

### **2.1 Räumliche Einordnung des Vorhabens**

Das Vorhaben umfasst eine Fläche von 1.127 m<sup>2</sup>. Diese Fläche liegt östlich der Häuser in der Bahnhofstraße Nr. 25, 27, 29 und 31, angrenzend an die dortigen Gärten. Nach Süden, Westen und Norden grenzt die Fläche an bereits bestehende Wohnbebauung an. Nach Osten schließt eine landwirtschaftlich genutzte Grünlandfläche. Bei der Vorhabenfläche handelt es sich ebenfalls um eine Grünlandfläche, die regelmäßig gemäht wird. Die Grenze zur Bebauung wird aktuell durch



einen Zaun abgegrenzt. Im Bereich des Zaunes hat sich geringfügig ruderales Vegetation etabliert (s. auch Abb. 1).



Abbildung 1: Übersicht Lage des Untersuchungsgebiets, Planungsgebiet rot umrandet

## 2.2 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Der herangezogene Untersuchungsraum im Rahmen des Umweltberichtes begrenzt sich auf Grund der Ausstattung des Naturraumes auf das Vorhabengebiet selbst und die umliegenden Gewanne. Mögliche indirekte Auswirkungen auf das Umfeld werden im Rahmen der Bestandsanalyse berücksichtigt.



### 3 Übergeordnete Planungen und Ziele

#### 3.1 Landesentwicklungsplan

Die Gemeinde Rammingen ist laut Landesentwicklungsplan<sup>1</sup> in der Region Donau-Iller dem ländlichen Raum im engeren Sinne zugeordnet (s. Abbildung 2). Nachfolgend sind die allgemeinen Grundsätze (G) und Ziele (Z) für den ländlichen Raum (Kap. 2.4 im Landesentwicklungsplan) angegeben.

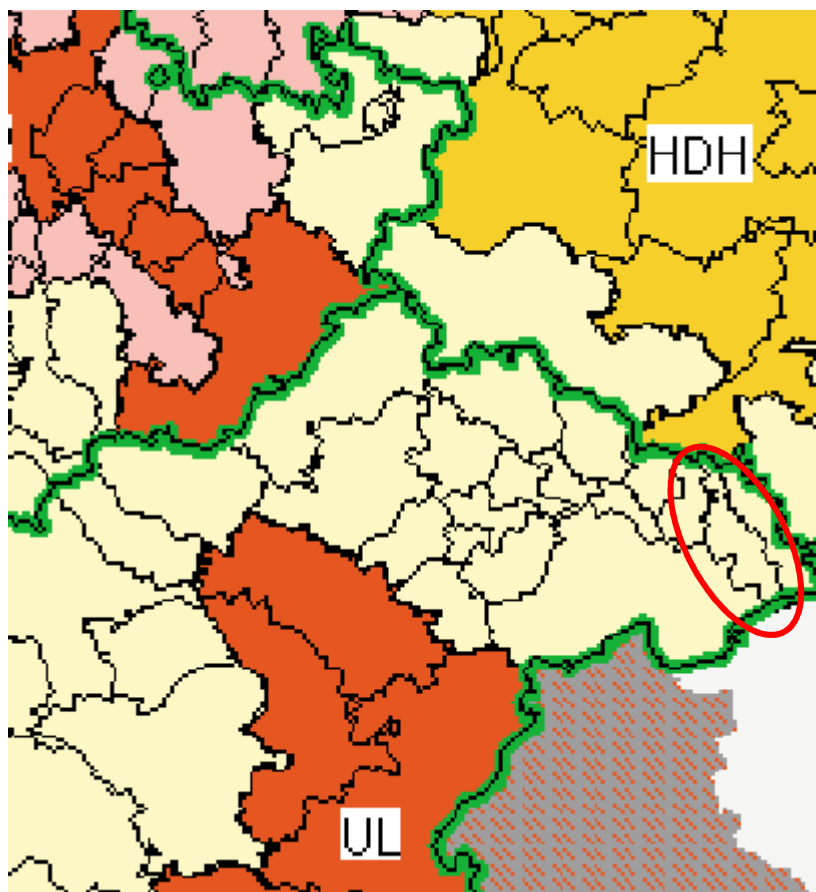


Abbildung 2: Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg

#### *2 Raumstruktur<sup>2</sup>*

##### *2.4 Ländlicher Raum*

##### *(Ländlicher Raum im engeren Sinne)*

<sup>1</sup> Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (2002): Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg

<sup>2</sup> Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (2002): Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg



*2.4.3 G Der Ländliche Raum im engeren Sinne ist so zu entwickeln, dass günstige Wohnstandortbedingungen Ressourcen schonend genutzt, ausreichende und attraktive Arbeitsplatz-, Bildungs- und Versorgungsangebote in angemessener Nähe zum Wohnort bereitgehalten, der agrar- und wirtschaftsstrukturelle Wandel sozial verträglich bewältigt und großflächige, funktionsfähige Freiräume gesichert werden.*

*2.4.3.1 G Die durch hohe Erholungs-, Freizeit- und Umweltqualität vielerorts gegebenen günstigen Wohnstandortbedingungen sind zu sichern, für die weitere Siedlungsentwicklung Flächen sparend, orts- und landschaftsgerecht zu nutzen und im Standortwettbewerb als Vorteil gezielt einzusetzen.*

*2.4.3.2 G Die Standortvoraussetzungen zur Erhaltung und Erweiterung des Arbeitsplatzangebot sind durch die Bereitstellung ausreichender Gewerbeflächen, die Sicherung angemessener Verkehrsanbindungen, eine flächendeckende Erschließung mit leitungsgebundenen Energien und neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und durch eine Stärkung der Technologiebasis zu verbessern.*

*2.4.3.3 G Günstige Voraussetzungen für die Erholung und den Tourismus sollen genutzt und dafür erforderliche Infrastrukturangebote bereitgestellt werden.*

*2.4.3.4 G Auf eine wohnortnahe Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen und häufig wiederkehrenden Bedarfs ist hinzuwirken.*

*2.4.3.5 Z Die Land- und die Forstwirtschaft sollen als leistungsfähige Wirtschaftszweige so fortentwickelt werden, dass sie für den Wettbewerb gestärkt werden und ihre Funktionen für die Ernährungs- und Rohstoffsicherung sowie ihre naturschutzrelevanten und landschaftspflegerischen Aufgaben auf Dauer erfüllen können.*

*2.4.3.6 Z Zum Schutz der ökologischen Ressourcen, für Zwecke der Erholung und für land- und forstwirtschaftliche Nutzungen sind ausreichend Freiräume zu sichern.*

*2.4.3.7 G Großflächige Freiräume sollen als Grundlage für eine leistungsfähige und ihre Funktionen erfüllende Land- und Forstwirtschaft erhalten werden; Flächen mit land- oder forstwirtschaftlich gut geeigneten Böden sind zu sichern.*

*2.4.3.8 G Ökologisch bedeutsame Teile von Freiräumen sind vor Beeinträchtigungen zu schützen und in ökologisch wirksamen, großräumig übergreifenden Zusammenhängen zu sichern.*

*2.4.3.9 G Teile von Freiräumen, die für Naherholung, Freizeit und Tourismus besonders geeignet sind, sollen in ihrer landschaftlichen Attraktivität bewahrt und im Freizeit- und Erholungswert verbessert werden.*



### 3.2 Regionalplan

In der derzeit gültigen Regionalplan der Region Donau-Iller finden sich für das Vorhabengebiet keine planerischen Festsetzungen (s. Abbildung 3).



Abbildung 3: Regionalplan Donau-Iller Raumnutzungskarte<sup>3</sup>, Umgriff des Bebauungsplans rot umrandet

---

<sup>3</sup> Regionalverband Donau-Iller (2024): Regionalplan der Region Donau-Iller, Raumnutzungskarte





## RAUMNUTZUNGSKARTE

### B I Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen

#### B I 1 Naturschutz und Landschaftspflege

-  Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VRG) - PS B I 1 Z (5)  
 Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VBG) - PS B I 1 G (7)

#### B I 2 Land- und Forstwirtschaft

-  Gebiet für Landwirtschaft (VBG) - PS B I 2.1 G (3)

#### B I 4 Wasservorkommen

-  Gebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (VRG) - PS B I 4 Z (5)  
 Gebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (VBG) - PS B I 4 G (7)

#### B I 5 Vorbeugender Hochwasserschutz


-  Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz (VRG) - PS B I 5 Z (3)  
 Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz (VBG) - PS B I 5 G (4)

#### B I 6 Erholung


-  Gebiet für Erholung (VRG) - PS B I 6 Z (3)  
 Gebiet für Erholung (VBG) - PS B I 6 G (5)

### B II Regionale Freiraumstruktur

#### B II 1 Regionale Grünzüge

-  Regionaler Grünzug (VRG) - PS B II 1 Z (4)

#### B II 2 Grünzäsuren

-  Grünzäsur (VRG) - PS B II 2 Z (1)

### B IV Wirtschaft





#### B IV 1 Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen

-  Schwerpunkt für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen (VRG) - PS B IV 1 Z (1)

#### B IV 2 Einzelhandel

-  Standort für Einkaufszentren, großflächige Einzelhandelsbetriebe und sonstige großflächige Handelsbetriebe - PS B IV 2 Z (5)





















#### B IV 3 Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzen

-  Gebiet für den Abbau von Rohstoffen (VRG) - PS B IV 3 Z (3)  
 Gebiet für den Abbau von Rohstoffen (VBG) - PS B IV 3 G (6)  
 Gebiet zur Sicherung von Rohstoffen (VRG) - PS B IV 3 Z (3)  
 Gebiet zur Sicherung von Rohstoffen (VBG) - PS B IV 3 G (6)

### B V Technische Infrastruktur

#### B V 1.1 Straßenverkehr

##### Regionalbedeutsames Straßennetz

0 Kontinentaler Verkehr	I Groß- räumiger Verkehr	II Über- regionaler Verkehr	III Regionaler Verkehr	Verbindungsfunktionsstufe PS B V 1.1 G (2)
				Bestand (N)
				ein-/beidseitiger Ausbau
				Neubau
				ein-/beidseitiger Ausbau
				Neubau

PS B V 1.1.1 N (1),  
PS B V 1.1.1 N (2),  
PS B V 1.1.1 N (3)

PS B V 1.1.2 V (2)

PS B V 1.1.2 V (3)

Abbildung 4: Legende zu Abbildung 3



Außerdem soll die Siedlungsentwicklung folgende Punkte enthalten (Auszug):

### B III Siedlungswesen<sup>4</sup>

#### B III 1 Allgemeine Siedlungsentwicklung

G (1) Die gewachsene dezentrale Siedlungsstruktur in der Region Donau-Iller soll erhalten und unter Rücksichtnahme auf die natürlichen Lebensgrundlagen entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft weiterentwickelt werden. Dabei sollen die innerhalb der Region unterschiedlichen, landschaftsspezifischen Siedlungsformen erhalten werden.

G (2) Eine Siedlungstätigkeit, die über die organische Entwicklung einer Gemeinde hinausgeht, soll insbesondere zur Stärkung der Zentralen Orte, der Siedlungsbereiche und der Entwicklungsachsen beitragen.

G (3) Die weitere Siedlungstätigkeit soll sowohl im Wohnsiedlungsbereich als auch im gewerblichen Siedlungsbereich zur Stärkung des ländlichen, insbesondere strukturschwachen Raumes der Region Donau-Iller beitragen. Die Eigenständigkeit des ländlichen Raumes soll erhalten und ausgebaut werden.

Z (4) Eine Zersiedelung der Landschaft soll verhindert werden, indem besonders exponierte und weithin einsehbare Landschaftsteile wie landschaftsbestimmende Höhenrücken, Kuppen und die Hanglagen der die Landschaft der Region prägenden Flusstäler grundsätzlich von einer Bebauung freigehalten werden.

G (5) Bei der Planung neuer Wohn- und Gewerbegebiete soll unter Berücksichtigung der ortsspezifischen Gegebenheiten auf eine flächensparende Bauweise geachtet werden.

Z (6) Bei der Siedlungsentwicklung sind die vorhandenen Potenziale der Innenentwicklung möglichst vorrangig zu nutzen. Ausnahmen sind zulässig, wenn Potenziale der Innenentwicklung nicht zur Verfügung stehen.

G (7) In baulich stark verdichteten Städten und Gemeinden sollen bei der Neuausweisung von Baugebieten sowie bei Nachverdichtungen innerstädtische Grünstrukturen geschaffen oder erhalten werden, die für den Siedlungsbereich bedeutsame klimatische, soziale oder ökologische Funktionen erfüllen.

Z (8) Zur klaren Trennung zwischen bebauten und unbebauten Flächen sind die für das Landschaftsbild bedeutsamen Ortsränder und neuen Baugebiete durch Gehölzpflanzungen in die Landschaft einzubinden.

---

<sup>4</sup> Regionalverband Donau-Iller (2023): Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau-Iller



### 3.3 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan<sup>5</sup> weist das Vorhabengebiet als Fläche für die Landwirtschaft aus (s. Abbildung 5). Ein kleiner Bereich im Nordwesten des Vorhabengebiets wird im Flächennutzungsplan als Gemischte Baufläche ausgewiesen.



Abbildung 5: Kartenausschnitt Flächennutzungsplan Verwaltungsverband Langenau, Plangebiet rot umrandet

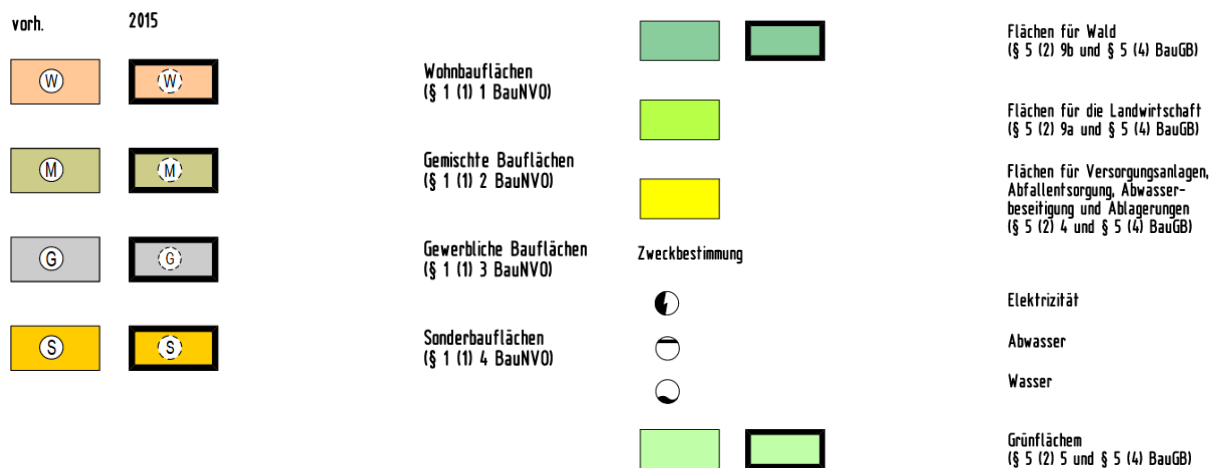


Abbildung 6: Legende zu Abbildung 3

<sup>5</sup> Verwaltungsverband Langenau: Bürger GIS, Flächennutzungsplan, zuletzt abgerufen am 26.02.2025



### 3.4 Schutzgebiete

Im Folgenden werden die Schutzgebiete im Bereich der Vorhabenfläche und dessen Umfeld aufgeführt<sup>6</sup>.

FFH-Gebiete (entspr. Richtlinie 92/43/EWG) und Vogelschutzgebiete (entspr. Richtlinie 79/409/EWG)

- im Untersuchungsgebiet keine vorhanden.

FFH-Mähwiesen

- im Untersuchungsgebiet keine vorhanden.

Naturschutzgebiete

- im Untersuchungsgebiet keine vorhanden.

Landschaftsschutzgebiete

- im Untersuchungsgebiet keine vorhanden.

Besonders geschützte Biotope nach § 33 NatSchG BW und § 30 BNatSchG

- im Untersuchungsgebiet keine vorhanden.

Naturdenkmäler (§ 31 NatSchG BW und § 28 BNatSchG)

-im Untersuchungsgebiet keine vorhanden.

Bannwald oder Schutzwald (nach §§ 30 und 31 LWaldG)

-im Untersuchungsgebiet keine vorhanden.

---

<sup>6</sup> LUBW Daten- und Kartendienste online (2025): Fachplan Alle Schutzgebiete, zuletzt abgerufen am 26.02.2025



### **3.5 Biotopverbund, Generalwildwegeplan**

Durch das Untersuchungsgebiet verlaufen keine Wildtierkorridore des Generalwildwegeplans und keine Flächen des landesweiten Biotopverbunds<sup>7</sup>.

## **4 Bestandsbeschreibung**

---

### **4.1 Naturraum**

Das Plangebiet liegt im Naturraum „Lonetal-Flächenalb“ in der Großlandschaft Schwäbische Alb<sup>8</sup>. Dabei handelt es sich um eine zum größten Teil offene und wellige Hochfläche mit weichen Formen. Gegliedert wird die Hochfläche im Wesentlichen durch die zum Teil tief eingeschnittenen Täler der Lone und der Brenz. Gebildet wird die Hochfläche vorrangig aus Massenkalken<sup>9</sup>.

### **4.2 Geologie und Boden**

Die im Untersuchungsgebiet vorkommende Bodenart ist Parabraunerde aus Lösslehm (s. Abbildung 7). Das Ausgangsmaterial hierfür bildet Lösslehm, häufig mehrschichtig; aus jüngerem äolischem Sediment über älterem und dichterem, teilweise als Fließerde umgelagertem Lösslehm<sup>10</sup>.

Der Boden im Vorhabengebiet (rosa dargestellt) besitzt eine hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit, eine mittlere bis hohe Funktion als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf und eine hohe Bedeutung als Filter und Puffer für Schadstoffe. Der Boden im Untersuchungsgebiet hat keine hohe oder sehr hohe Bewertung als Standort für naturnahe Vegetation.

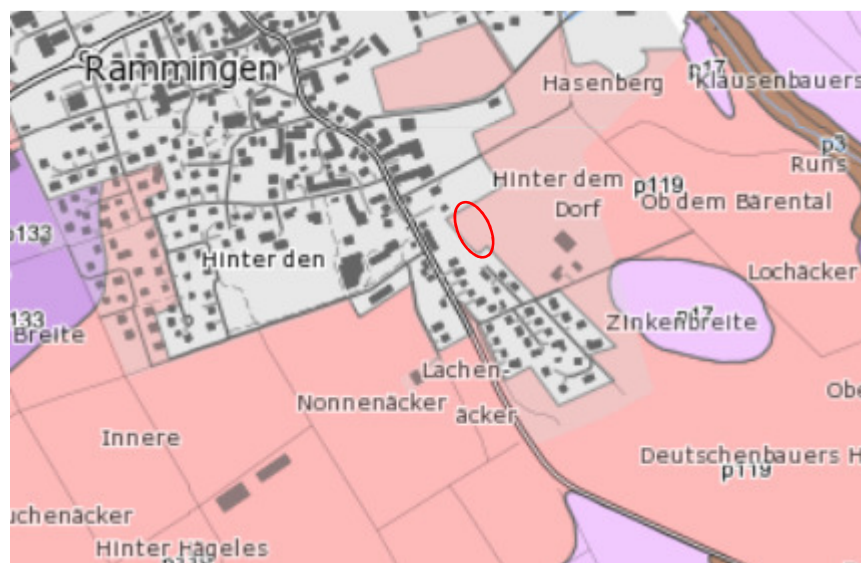
---

<sup>7</sup> LUBW Daten- und Kartendienste online (2025): Fachplan Biotopverbund Offenland inkl. Generalwildwegeplan, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

<sup>8</sup> LUBW Daten- und Kartendienste online (2025): Fachplan Naturraum, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

<sup>9</sup> Bfn (2025): Landschaftsteckbriefe, Lonetal-Flächenalb (niedere Alb), zuletzt abgerufen am 26.02.2025

<sup>10</sup> LGRB-Kartenviewer (2025): BK 50: Bodenkundliche Einheiten, zuletzt abgerufen am 26.02.2025



**Abbildung 7: Übersicht Bodenkundliche Einheiten im Untersuchungsgebiet, Planungsgebiet rot umrandet**

(rosa= Parabraunerde aus Lösslehm)

In der Flurbilanzkarte<sup>11</sup> ist die Vorhabenfläche der Vorbehaltsflur I zugeordnet (s. Abbildung 8).



**Abbildung 8: Flurbilanzkarte, Plangebiet rot umrandet**

<sup>11</sup> LEL (2025): Flurbilanz 2022, Alb-Donau-Kreis mit Stadtkreis Ulm



### 4.3 Fläche

Das Untersuchungsgebiet besitzt eine Gesamtfläche von 1.127 m<sup>2</sup> und liegt laut LUBW in einem unzerschnittenen Raum der Größe >0-4 km<sup>2</sup><sup>12</sup>. Die LUBW unterscheidet hierbei in elf Größenkategorien zwischen 0 – 4 km<sup>2</sup> und > 121 km<sup>2</sup>. Die Einordnung der Vorhabenfläche in die kleinste Kategorie zeigt, dass das Vorhabengebiet in einem deutlich zersiedelten bzw. von Straßen zerschnittenen Raum liegt.

### 4.4 Wasser

Die vorherrschende Hydrogeologische Einheit im Untersuchungsgebiet ist Lösssediment. Dieses zeigt sich als Schluff, feinsandig bis schwach feinsandig, meist kalkreich, oberflächennah z. T. entkalkt, verlehmt (Lößlehm, mit Übergängen zu Fließerde), ungeschichtet. Sowie mit einer Deckschicht mit sehr geringer bis fehlender Porendurchlässigkeit und mäßiger bis sehr geringer Ergiebigkeit über Verlehmungshorizonten (z.B. im Kaiserstuhl)<sup>13</sup>.

Durch das Planungsgebiet verlaufen keine Oberflächengewässer.

Die Vorhabensfläche ist Teil der Wasserschutzgebiets Zone III und IIIA und liegt innerhalb des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG 1 ZV Landeswasserversorgung Stuttgart“ (Nr. 425001)<sup>14</sup>.

### 4.5 Klima

Das Untersuchungsgebiet weist ein relativ kühles, gemäßigtes Klima auf. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei 8,8°C (Bezugsort Hermaringen-Allewind), die mittlere jährliche Niederschlagsmenge beträgt durchschnittlich 721,0 mm/Jahr (Bezugsort Hermaringen-Allewind)<sup>15</sup>.

Die Vorhabenfläche besteht aus einer landwirtschaftlich genutzten Grünfläche. Auf der Fläche wird folglich vorrangig Kaltluft produziert. Frischluftproduktion findet lediglich sehr eingeschränkt statt. Aufgrund der Topografie fließt die produzierte Kaltluft in Richtung Südwesten ab und somit in entgegengesetzte Richtung zur anliegenden Siedlung. Es besteht daher lediglich eine untergeordnete Funktion für die Durchlüftung dieser (s. Abbildung 9).

---

<sup>12</sup> LUBW Daten- und Kartendienste online (2025): Fachplan Landschaftszerschneidung, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

<sup>13</sup> LGRB-Kartenviewer (2021): HK50: Hydrogeologische Einheiten, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

<sup>14</sup> LUBW Daten- und Kartendienste online (2025): Fachplan Grundwasser und Wasserschutzgebiete, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

<sup>15</sup> Deutscher Wetterdienst: Klimadaten 1991-2020



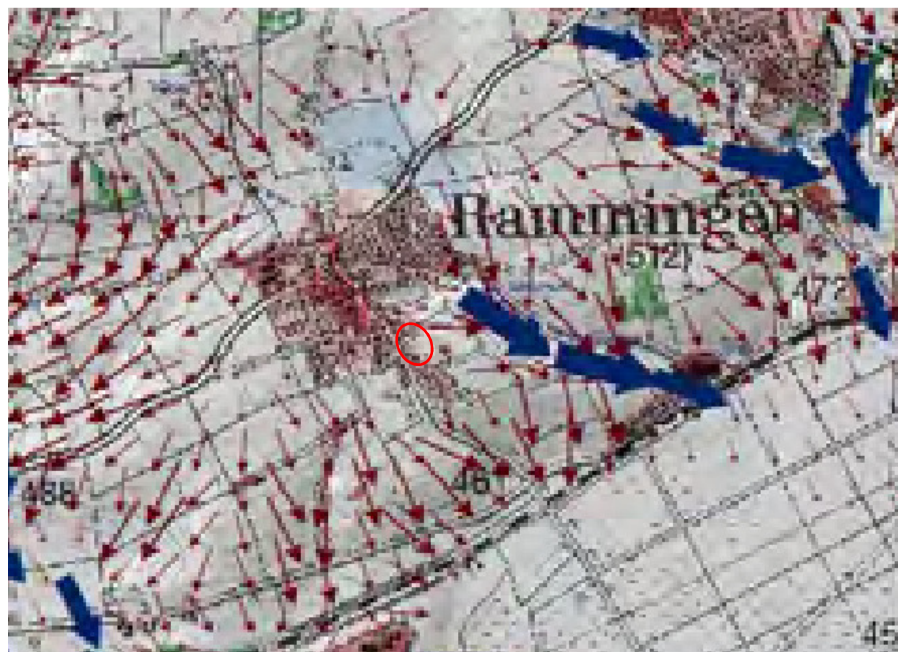


Abbildung 9: Übersicht Klimaanalyse Region Donau-Iller, Plangebiet rot umrandet<sup>16</sup>

#### Legende

##### Landnutzung

- Siedlung (dicht bebaut)
- Siedlung (locker bebaut)
- Industrie- / Gewerbeflächen
- Gleisanlagen
- Wald
- Unversiegelte Freiflächen
- Versiegelte Flächen
- Wasserflächen

##### Potentielle Kaltluftstaubereiche

- Kaltluftstau reliefbedingt
- Kaltluftstau an Wald- und Siedlungsrändern
- Kaltluftstau an Siedlungsrändern

##### Luftaustausch

Bergwindssystem: Intensiver Kaltluftstrom  
Volumenstromdichte [ $\text{m}^3/(\text{ms})$ ]  
nach 2 Stunden Simulationszeit

- > 15 - 30
- > 30 - 60
- > 60 - 120
- > 120

##### Hangwindssystem:

Windgeschwindigkeit in 2 m über Grund [ $\text{m/s}$ ]  
nach 1 Stunde Simulationszeit

- > 0,3 - 0,5
- > 0,5 - 1,0
- > 1,0 - 2,0
- > 2,0 - 3,0
- > 3,0

Abbildung 10: Legende zu Abbildung 9

<sup>16</sup> Regionalverband Donau-Iller (2015): Regionale Klimaanalyse Donau-Iller, Wissenschaftlicher Abschlussbericht





## 4.6 Potentielle natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation ist die Vegetation, die sich ohne Zutun des Menschen am Standort einstellen würde. Sie dient der Einordnung der Natürlichkeit der aktuell anzutreffenden Raumnutzung. Außerdem bildet sie die Basis von potentiellen Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung sowie zum Ausgleich.

Die potentiell natürliche Vegetation im Untersuchungsgebiet besteht aus einem typischen Waldmeister-Buchenwald.<sup>17</sup>

Bäume		Sträucher	
Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	Wissenschaftl. Name
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>	Gemeine Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Weißtanne	<i>Abies alba</i>	Eingriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
Traubeneiche	<i>Quercus petraea</i>	Zweigriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>
Stieleiche	<i>Quercus robur</i>	Europäisches Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>	Seidelbast	<i>Daphne mezereum</i>
Gemeine Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Bergahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>		
Winterlinde	<i>Tilia cordata</i>		
Gemeine Fichte	<i>Picea abies</i>		

## 4.7 Reale Vegetation

Das Untersuchungsgebiet stellt eine extensiv landwirtschaftlich genutzte Grünfläche dar und wird regelmäßig gemäht. Am Übergang zur Bebauung ist die Grünfläche mit einem Zaun abgegrenzt. Unter diesem hat sich geringfügig ruderale Vegetation etabliert (siehe Abbildung 11).

<sup>17</sup> LUBW Daten- und Kartendienste online (2025): Fachplan potentielle natürliche Vegetation, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

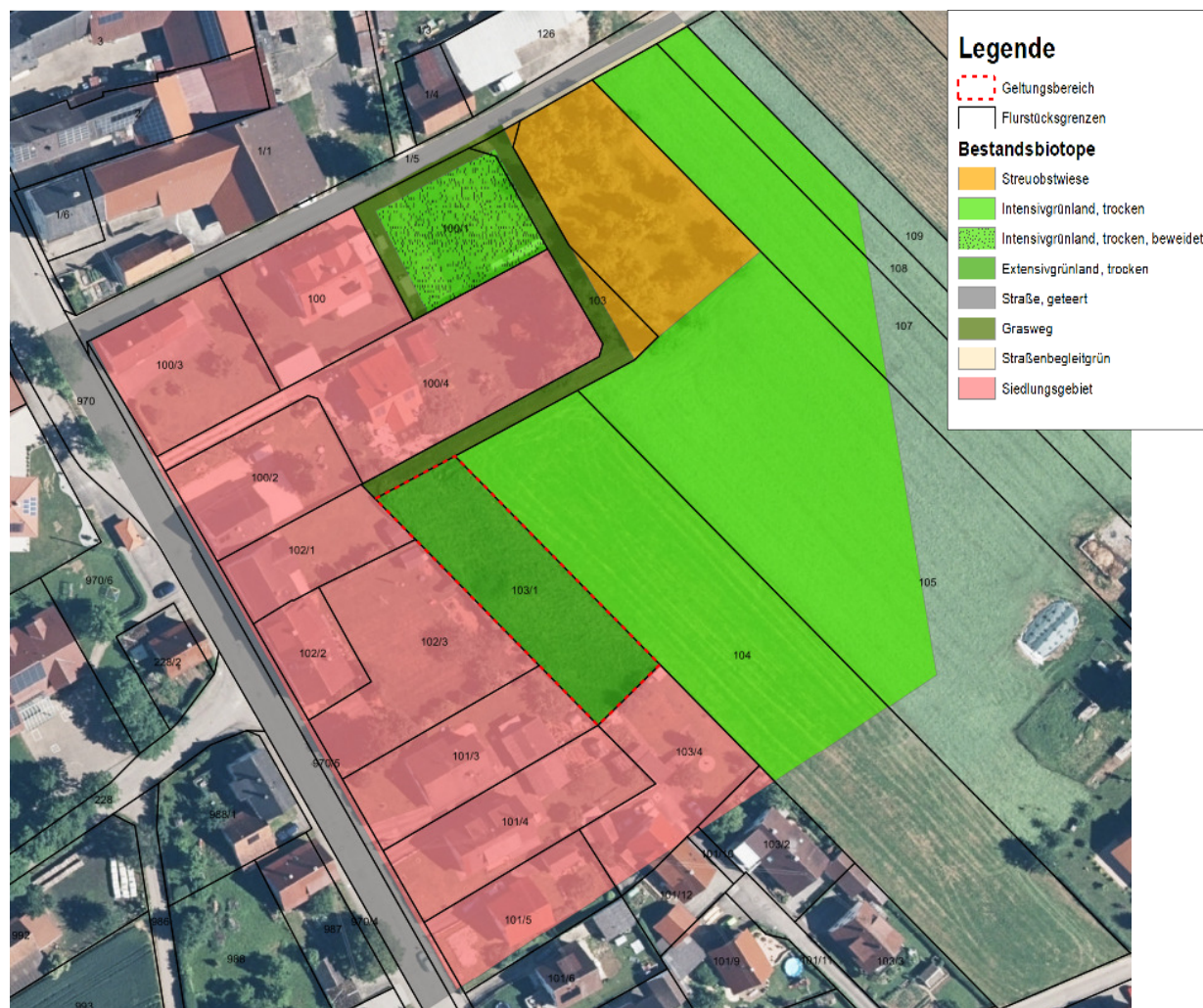


Abbildung 11: Bestandsplan, unmaßstäblich

## 4.8 Fauna

Das Untersuchungsgebiet besteht aus einer zur Bebauung hin eingezäunten, extensiv landwirtschaftlich genutzten Grünlandfläche im direkten Umfeld zur Wohnbebauung. Diese Struktur könnte unterschiedlichen Arten als Lebensraum dienen, weshalb für den Bebauungsplan „EBS Flurstück 103/1“ eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung erarbeitet wurde. Hierfür wurde am 23.02.2023 eine Begehung des Untersuchungsgebiets durchgeführt.

### Artengruppe Vögel

Die Fläche für die geplante Wohnbebauung ist Nahrungshabitat für diverse Vögel der Kulturlandschaft. Aufgrund fehlender Gehölze können keine Höhlen- und Freibrüter vorkommen. Bodenbrü-



ter der Agrarlandschaft meiden die Fläche aufgrund der Kulissenwirkung der Gebäude, da die Fläche von drei Seiten mit Bebauung umgeben ist. Eine Störung der Brutvögel in benachbarten Flächen ist allenfalls im Bereich der Streuobstfläche zu erwarten. Da diese jedoch siedlungsnah ist und regelmäßig Störungen vorherrschen, ist nicht mit einem Vorkommen seltener, störungsempfindlicher Arten zu rechnen.

#### Artengruppe Fledermäuse

Die Fläche ist als untergeordnetes Nahrungshabitat dieser Artengruppe einzustufen. Durch das Vorhaben wird keine Leitlinie durchschnitten oder unterbrochen. Auch ist nicht mit einer hohen Lichtverschmutzung durch die geplante Bebauung zu rechnen. Quartiere, die als Fortpflanzungsstätte, Überwinterung oder als Tagesversteck dienen, sind durch das Vorhaben ebenfalls nicht betroffen.

#### Artengruppe Reptilien (Zauneidechse)

Lebensräume von Reptilien sind dadurch gekennzeichnet, dass Verstecke, Sonnenplätze, lockerer Boden vorkommen und reichlich Nahrung vorhanden ist. Die elementaren Habitatrequisiten sind im Vorhabengebiet unvollständig vorzufinden. Daher ist ein Vorkommen unwahrscheinlich.

#### Artengruppe Säugetiere (ausgenommen Fledermäuse)

Es konnten bei der Begehung keine Hinweise auf Habitate von Arten dieser Artengruppe festgestellt werden. Aufgrund der Lage am Siedlungsrand und dem Fehlen von größeren Gehölzen innerhalb des Gebiets, eignet sich das Plangebiet nicht als Lebensraum für nach FFH-Richtlinie Anhang IV geschützte Säugetiere (ohne Fledermäuse).

Ein Vorkommen von streng geschützten Arten und Arten der Roten Listen kann Stand heutiger Kenntnis im Vorhabensgebiet ausgeschlossen werden. Nach einer Vor-Ort-Begehung und Beurteilung des Sachverhalts ist nicht davon auszugehen, dass durch das geplante Vorhaben ein Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1-3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG ausgelöst wird.

## **4.9 Landschaftsbild**

Das Landschaftsbild wird durch die Ortsrandlage in Rammingen, die bestehende Wohnbebauung und die landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Umgebung geprägt.



#### **4.10 Mensch und Erholung**

Die Vorhabenfläche weist keine hohe Erholungsfunktion auf. Lediglich die Wegebeziehungen in der Umgebung zum Untersuchungsgebiet könnten zum Spazieren gehen genutzt werden.

#### **4.11 Kultur- und Sachgüter**

Im Untersuchungsgebiet sind keine Sach- oder Kulturgüter bekannt.



## 5 Darstellung der Vorbelastung, der potentiellen Auswirkungen, der Möglichkeiten zur Vermeidung und Minderung sowie zur Kompensation

POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
<b>BODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Filter- und Pufferfunktion gegen Eintrag von Schadstoffen</li> <li>• Abflussregulation</li> <li>• Belebter Oberboden als Standort für Bodenorganismen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Boden im Bereich der Vorhabenfläche besitzt eine Filter- und Pufferfunktion, eine Abflussregulation sowie eine Funktion als Standort für natürliche Vegetation und Bodenorganismen</li> <li>• Die Bodenart im Untersuchungsgebiet ist Parabraunerde aus Lösslehm</li> </ul>	<p><i>Baubedingt - temporär:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterer Verlust des natürlichen Bodenpotentials aufgrund von Bodenverdichtung durch Baustelleneinrichtung, Zufahrten und baubedingte Bodenumwälzungen</li> </ul> <p><i>Anlagebedingt dauerhaft:</i></p>	<p><i>Baubedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beachtung der Hinweise gemäß Heft 10 des Umweltministeriums Baden-Württemberg „Erhaltung fruchtbaren und kulturfähigen Bodens bei Flächeninanspruchnahme“</li> <li>• Berücksichtigung der Grundsätze des BBodSchG und BauGB zur nachhaltigen Sicherung der Bodenfunktionen: Schonender (fachgerechter) und sparsamer Umgang mit dem Boden</li> </ul>	

<sup>18</sup> Vorgehensweise Ermittlung Umweltauswirkung

Die Prognose der Umweltauswirkungen dient der Ermittlung der durch das geplante Vorhaben zu erwartenden Beeinträchtigungen für alle Schutzgüter. Das Ausmaß des Eingriffes, also die Nachhaltigkeit und Erheblichkeit der Beeinträchtigung, ist abhängig von Art, Intensität, Dauer und räumlicher Ausdehnung dieser sowie von der Bedeutung der Werte und Funktionen der betroffenen Schutzgüter. Grundlage für die Bemessung der Ausgleichsmaßnahmen ist die vergleichende Beurteilung vor Beginn des Eingriffs mit dem Endzustand. Als Endzustand gilt der Zustand, der drei Vegetationsperioden nach Beendigung des Eingriffs bei fachgerechter Pflege angestrebt wird (s. NatSchAVO 1995).



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMAßNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
	natürliche Vegetation und Kultur- pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bodenfunktionen im Unter- suchungsgebiet: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>hohe</b> natürl. Bodenfrucht- barkeit</li> <li>- <b>mittlere bis hohe</b> Funktion als Ausgleichskörper im Wasserkreislauf</li> <li>- <b>hohe</b> Funktion als Filter und Puffer für Schadstoffe</li> <li>- <b>keine hohe oder sehr hohe</b> Bewertung als Standort für naturnahe Vegetation</li> </ul> </li> </ul> <p>Die <b>Bewertung</b> der derzeitigen Funktion im Naturhaushalt wird daher als <b>mittel bis hoch</b> eingestuft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust der Bodenfunktionen durch Versiegelung und Verdich- tung durch die Bebauung</li> </ul> <p>Aufgrund der bisherigen Bewertung der Bodenfunktion und der poten- tiellen Auswirkungen des Vorha- bens wird die <b>Beeinträchtigung des Schutzguts Boden als mittel bis hoch und nachhaltig eingestuft</b>. Jedoch handelt es sich um ein sehr kleines Vorhabengebiet und dem- nach auch um eine geringfügige Versiegelung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachgemäße Lagerung und Trennung des Mutterbodens vom Unterboden (nach DIN 18300): Zu Beginn der Baumaßnahmen ist der anstehende humose Boden abzuschie- ben und bis zur Wiederverwertung in profi- lierten Mieten ohne Verdichtungen getrennt nach Oberboden und kulturfähigem Unter- boden zu lagern</li> <li>• Begrünung von Oberbodenmieten bei einer längeren Lagerzeit als 2 Monate</li> <li>• Anfallender überschüssiger humoser Boden ist wenn möglich innerhalb des Baugebiets zu verwerten, ansonsten ist er einer sinn- vollen, möglichst hochwertigen Verwertung zuzuführen, z.B. Auftrag auf geeigneten landwirtschaftlichen Flächen</li> <li>• Schutz angrenzender Flächen vor Verdich- tung, künftige Grün- und Versickerungsflä- chen sind während des Baubetriebs vor Bo- denbeeinträchtigungen wie Verdichtungen</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
				<p>durch Überfahren oder Nutzung als Lagerfläche durch Ausweisung und Abtrennung als Tabufläche zu schützen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Bereich unbebauter Flächen sind ggf. eingetretene Verdichtungen nach Ende der Bauarbeiten zu beseitigen</li> <li>• Flächensparende Ablagerung von Erdmassen und Baustoffen etc.</li> <li>• Vermeidung von Schadstoffeintrag</li> <li>• Wiederherstellung von geschlossenen Vegetationsdecken</li> <li>• Verwendung von wasserdurchlässigen Belägen auf geeigneten Flächen. Nicht überdachte Stellplätze sowie Grundstücks- und Garagenzufahrten sind mit wasserdurchlässigen Belägen zu versehen.</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMAßNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
				<i>Vorhabensbedingt:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Bodenbildung und Verringerung der Erosion durch Bepflanzung und Begrünung im Baugebiet (PFG 1 – 3)</li> <li>• Reduzierung der Versiegelung und Erdmassenbewegungen auf ein Minimum</li> <li>• Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung für den ruhenden Verkehr</li> <li>• Schaffung von Sekundärlebensräumen durch Dachbegrünung von Garagen und Carports im Baugebiet (PFG 3)</li> </ul>	
<b>FLÄCHE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Größe</li> <li>• Erhalt unzerschnittener Räume</li> <li>• Unbebaute, unversiegelte Fläche als Standort für natürliche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gebiet hat eine Größe von 1.127 m<sup>2</sup> und liegt in einem durch bestehende Siedlungen und Straßen stark vorbelasteten Gebiet (zerschnittener Raum der Flächengröße 0–4km<sup>2</sup>)</li> </ul>	<i>Temporär:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Betroffenheit des Schutzguts – alle Beeinträchtigungen sind dauerhaft</li> </ul> <i>Dauerhaft:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust klimaaktiver Fläche</li> </ul>	<i>Baubedingt:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine, da keine temporäre Betroffenheit des Schutzguts</li> </ul> <i>Vorhabensbedingt:</i>	





POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
	Vegetation und als Pro- duktionsflä- che <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllung wichtiger Funktionen des Naturhaushalts</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Extensiv genutzte landwirtschaftliche Fläche, geringe Struktur- und Artenvielfalt</li> <li>• Die Fläche erfüllt eine Funktion als Wasserspeicher und -filter</li> <li>• Im Bereich des Vorhabensgebiets sowie in der direkten Umgebung besteht Lebens- und Nahrungsraum für die Fauna</li> </ul> <p>Die Bewertung der derzeitigen Funktion wird aufgrund der Flächengröße des Vorhabens als <b>gering</b> eingestuft.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inanspruchnahme von Lebensräumen der heimischen Flora und Fauna</li> <li>• Verlust von Fläche zur Nahrungsmittelproduktion</li> <li>• Verlust der Funktion als Wasserspeicher und -filter in den neu versiegelten Bereichen</li> <li>• Versiegelung von überschlägig 451 m<sup>2</sup> (1.128 m<sup>2</sup> mit GRZ 0,4)</li> </ul> <p>Aufgrund der bisherigen Bewertung des Schutzguts und der potentiellen Auswirkungen des Vorhabens wird die <b>Beeinträchtigung des Schutzguts Fläche als gering bis mittel und nachhaltig eingestuft.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung des Retentionsvermögens, Verwendung wasserdurchlässiger Beläge auf geeigneten Flächen. Nicht überdachte Stellplätze sowie Grundstücks- und Garagenzufahrten sind mit wasserdurchlässigen Belägen zu versehen.</li> <li>• Herstellung von neuem Lebensraum für Flora und Fauna durch Bepflanzung und Begrünung (PFG 1 – 3)</li> <li>• Reduzierung der Neuversiegelung und Bebauung auf das notwendige Mindestmaß<sup>20</sup></li> <li>• Sparsamer Umgang mit Grund und Boden (§1a (2) BauGB)</li> <li>• Schaffung von sekundären Lebensräumen durch Dachbegrünung von Garagen und Carports (PFG 3)</li> </ul>	

<sup>20</sup> S. auch Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung S. 159: Bis 2030 soll die Neuversiegelung bundesweit auf 30 ha/Tag reduziert werden.



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
WASSER	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intakter Wasserkreislauf</li> <li>• Grundwasserneubildung</li> <li>• Retention von Oberflächenwasser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Bereich des Vorhabens besteht bislang keine Einschränkung der Filter- und Pufferkapazitäten sowie der Eigenschaft als Abflussregulator.</li> </ul> <p>Die <b>Bewertung</b> der derzeitigen Funktion im Naturhaushalt wird daher als <b>mittel</b> eingestuft.</p>	<p><i>Baubedingt - temporär:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Veränderung des Bodengefüges, wie Bodenverdichtung durch Baustelleneinrichtung, Zufahrten, Bodenumwälzungen u. a. kann die derzeitige Grundwasserneubildung eingeschränkt werden</li> <li>• Schadstoffeintrag ins Grundwasser potentiell möglich</li> </ul> <p><i>Anlagebedingt - dauerhaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die geplante Überbauung und Versiegelung wirkt sich negativ auf das Schutzgut Wasser aus, da die Grundwasserneubildung reduziert wird und die Funktion</li> </ul>	<p><i>Baubedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor Auswaschung und Versickerung von Schadstoffen</li> <li>• Wiederherstellung geschlossener Vegetationsdecken</li> <li>• Vermeidung von Schadstoffeintrag</li> </ul> <p><i>Vorhabensbedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung des Flächenverbrauchs und der Versiegelung für den ruhenden Verkehr</li> <li>• Schaffung von zusätzlichem Retentionsraum durch Dachbegrünung von Garagen und Carports (PFG 3)</li> <li>• Ein- und Durchgrünung des Baugebiets (PFG 1 – 3)</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
			<p>als Filter und Puffer für Schadstoffe im Bereich der Versiegelung entfällt.</p> <p>Aufgrund der potentiellen Auswirkungen des Vorhabens wird die <b>Beeinträchtigung des Schutzguts Wasser als gering eingestuft.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht überdachte Stellplätze sowie Grundstücks- und Garagenzufahrten sind mit wasserdurchlässigen Belägen zu versehen</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
<b>KLIMA UND LUFTHYGIENE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt klima-aktiver Flächen</li> <li>• Steigerung der Frischluftproduktion</li> <li>• Sicherung und Erhalt umliegender Kalt- und Frischluftabflussbahnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fläche dient vorrangig zur Kaltluftproduktion</li> <li>• Eine Durchlüftung der angrenzenden Siedlungen ist nur geringfügig gegeben, da die Kaltluft in Richtung Südwesten abfließt</li> </ul> <p>Die <b>Bewertung</b> der derzeitigen Funktion im Naturhaushalt wird daher als <b>gering bis mittel</b> eingestuft.</p>	<p><i>Baubedingt - temporär:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lärm-, Schadstoff- und Staubemissionen durch Bauverkehr, Bagger- und Kranarbeiten</li> </ul> <p><i>Anlagebedingt - dauerhaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimatisch bewirkt die geplante Versiegelung und Bebauung einen Verlust an klimaaktiven und kaltluftproduzierenden Flächen</li> <li>• Veränderung des lokalen Strahlungsverhaltens, vermehrte lokale Erwärmung durch Bebauung und Versiegelung</li> </ul> <p>Eine Veränderung des Kleinklimas im Bereich von Rammingen ist nicht zu erwarten. Auf Grund der eher geringen Besiedlungsdichte in der Region herrscht insgesamt eine</p>	<p><i>Baubedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung der Lärm- und Staubemission auf ein Minimum durch Optimierung des Bauablaufes</li> </ul> <p><i>Vorhabensbedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch- und Eingrünung des Baugebiets (PFG 1 – 3)</li> <li>• Entlastung wärmestaugefährdeter Bereiche durch Durchlüftungs- und Begrünungsmaßnahmen</li> <li>• Reduzierung der Versiegelung auf ein Minimum, insbesondere in Bereichen des ruhenden Verkehrs</li> <li>• Reduzierung des Flächenverbrauchs insbesondere für den ruhenden Verkehr</li> <li>• Nicht überdachte Stellplätze sowie Grundstück- und Garagenzufahrten sind mit einem wasserdurchlässigen Belag zu versehen</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
			gute Durchlüftungssituation vor. Daher wird die <b>Beeinträchtigung des Schutzguts Klima und Lufthygi- ene als gering eingestuft.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Anbringen von Anlagen zur Gewinnung von Solarenergie ist nach § 8a bis 8c Klimaschutzgesetz BW Pflicht</li> <li>• Schaffung von sekundär Lebensräumen durch die Dachbegrünung von Garagen und Carports (PFG 3)</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
<b>FLORA UND FAUNA</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standort für Biotope in der Kulturlandschaft</li> <li>• Rückzugsraum für Flora und Fauna</li> <li>• Vernetzung von Biotopen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Untersuchungsgebiet dient verschiedenen Vogelarten als Nahrungshabitat</li> <li>• Das Untersuchungsgebiet bildet ein untergeordnetes Nahrungshabitat für Fledermäuse.</li> </ul> <p>Die Vorhabenfläche stellt als extensiv genutzte Grünlandfläche in der Nähe zur bestehenden Bebauung nur vereinzelt geeignete bzw. hochwertige Habitate für verschiedene Tier- und Pflanzenarten zur Verfügung.</p> <p>Die <b>Bewertung</b> der derzeitigen Funktion im Naturhaushalt wird daher als <b>gering bis mittel</b> eingestuft.</p>	<p><i>Baubedingt - temporär:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Störung der Organismen durch Baubetrieb (Lärm, Erschütterung, Staub)</li> <li>• Zerstörung bestehender Lebensräume durch Bauabwicklung (Baustelleneinrichtung, Lagerplätze, etc.)</li> </ul> <p><i>Anlagebedingt - dauerhaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Verlust von Lebens- und Nahrungsraum für verschiedene Tierarten, insbesondere Nahrungsraum für Vögel</li> </ul> <p>Daher wird die <b>Beeinträchtigung des Schutzguts Flora und Fauna als gering eingestuft.</b></p>	<p><i>Baubedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung geschlossener Vegetationsdecken</li> <li>• Reduzierung der Lärm-, Schadstoff- und Staubemissionen auf ein Minimum durch Optimierung des Bauablaufs</li> <li>• Baufeldfreimachung und Gehölzrodung in der vogelbrutfreien Zeit (01.10. – 28.02.)</li> </ul> <p><i>Vorhabensbedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch- und Eingrünung des Baugebiets mit blütenreichen heimischen Gehölzen, Schaffung von neuen Habitaten (PFG 1 – 3)</li> <li>• Reduzierung der Versiegelung auf das notwendige Minimum</li> <li>• Nicht überdachte Stellplätze sowie Grundstücks und Garagenzufahrten sind mit wasserdurchlässigen Belägen zu versehen.</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von sekundären Lebensräumen durch Dachbegrünung von Garagen und Carports (PFG 3)</li> <li>• Einsatz insektenfreundlicher Beleuchtung sowie Reduzierung der Außenbeleuchtung auf ein Mindestmaß. Es sind LED-Leuchtmittel einzusetzen, die eine Farbtemperatur von &lt;3.000 Kelvin (warmweiß) aufweisen, bei denen der Ultraviolett- und Blauanteil im Lichtspektrum möglichst gering ist. Dabei soll v. a. auch die Abstrahlung nach oben so gering wie möglich sein. Die Leuchtmittel sollten hierbei nicht aus dem Lampenkörper herausragen.</li> <li>• Photovoltaik- und Solarthermie-Kollektoren müssen dem neuesten Stand des Insektenschutzes bei PV-Anlagen entsprechen: Reflexion des polarisierten Lichts &lt; 6 % (je Solarglasseite ca. 3 %)</li> </ul>	



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
<b>LAND- SCHAFTS- BZW. ORTSBILD</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftliche Vielfalt und Eigenart.</li> <li>• Standorttypisches Landschafts-/ Ortsbild</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Landschaftsbild im Vorhabensgebiet ist geprägt durch die bestehende Wohnbebauung und landwirtschaftlich genutzte Flächen in der Umgebung.</li> </ul> <p>Daher wird die <b>Bewertung</b> der derzeitigen Funktion als <b>gering</b> eingestuft.</p>	<p><i>Baubedingt - temporär:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Störung des Orts- und Landschaftsbildes durch Baubetrieb, Baustätte und Lagerfläche</li> </ul> <p><i>Anlagebedingt - dauerhaft:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung des bestehenden Landschafts- bzw. Ortsbildes durch Erweiterung des Siedlungsgebiets</li> </ul> <p>Für das Ortsbild im Untersuchungsraum ist durch die Wohnbebauung keine große Veränderung zu erwarten, da das Wohngebiet sinnig an die bereits bestehende Wohnbebauung im Norden, Süden und Westen anschließen wird. Daher wird die <b>Beeinträchtigung des Schutzguts Landschaftsbild als gering</b> eingestuft.</p>	<p><i>Baubedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung geschlossener Vegetationsdecken</li> </ul> <p><i>Vorhabensbedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch- und Eingrünung des Baugebiets (PFG 1 – 3)</li> <li>• Dachbegrünung von Garagen und Carports im Baugebiet (PFG 3)</li> </ul>	





POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
<b>MENSCH UND ERHOLUNG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erholungsfunktion</li> <li>• Wohnen</li> <li>• Arbeiten</li> <li>• Sich ernähren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Vorhabensgebiet bietet lediglich eine geringe Funktion zur Feierabenderholung.</li> <li>• Produktionsfläche für Nahrungsmittel</li> </ul> <p>Das Untersuchungsgebiet besitzt eine <b>untergeordnete Funktion als Erholungsbereich.</b></p>	<p><i>Baubedingt - temporär:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Störung der Anwohner, Spaziergänger, o.ä. durch Baulärm</li> </ul> <p><i>Betriebsbedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine langfristige Veränderung der Erholungsnutzung</li> <li>• Schaffen von Wohnraum</li> <li>• Verlust von Produktionsfläche für Nahrungsmittel</li> </ul> <p>Aufgrund der bisherigen Bewertung des Schutzguts Mensch und Erholung wird die <b>Beeinträchtigung des Schutzguts als gering eingestuft.</b></p>	<p><i>Baubedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduzierung der Lärm-, Schadstoff- und Staubemissionen auf ein Minimum durch Optimierung des Bauablaufs</li> <li>• Wiederherstellung geschlossener Vegetationsdecken.</li> </ul> <p><i>Vorhabensbedingt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch- und Eingrünung des Baugebiets (PFG 1 – 3)</li> </ul>	Kein gesonderter Ausgleich erforderlich, in anderen Schutzgütern erhalten.



POTENTIAL	LEITBILDER / FUNKTIONS- UND WERTELEMENTE	VORBELASTUNG / BEWERTUNG	POTENTIELLE AUSWIRKUNG DURCH DIE GEPLANTEN BAUMABNAHMEN (TEMPORÄR UND DAUERHAFT) <sup>18</sup>	MAßNAHMEN ZUR VERMEIDUNG UND MINDERUNG VON BEEINTRÄCHTIGUNGEN <sup>19</sup>	KOMPENSATIONS- MAßNAHMEN (AUSGLEICH UND ERSATZ)
KULTUR- UND SACHGÜTER	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Pflege</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine</li> </ul>	Kein Ausgleich erforderlich.



## 6 Fazit

---

Die Erhebungen und Auswertungen ergaben, dass die verschiedenen Schutzgüter durchgehend vorbelastet sind. Der Eingriff in den Naturhaushalt wird für das Schutzgut Boden als mittel bis hoch und nachhaltig bewertet. Für das Schutzgut Fläche wird der Eingriff als gering bis mittel und nachhaltig eingestuft. Für das Schutzgut Wasser als mittel und nachhaltig. Für das Schutzgut Flora und Fauna wird der Eingriff als gering bewertet. Für die Schutzgüter Landschafts- und Ortsbild, Klima und Lufthygiene sowie Mensch und Erholung wird der Eingriff als gering bewertet. Für Kultur- und Sachgüter besteht kein Eingriff.

Da es sich bei der Ermöglichung der Bebauung auf dem Flurstück 103/1 durch eine Einbeziehungsatzung um eine sinnvolle Ergänzung der Siedlungsfläche in Rammingen handelt, findet keine erhebliche Zersiedlung statt. Zahlreiche Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung reduzieren außerdem den Eingriff (vgl. Kap. 5 und 8). Insgesamt findet ein sorgsamer Umgang mit der Ressource Landschaft und Boden statt.

## 7 Variantenbetrachtung

---

### **Nullvariante:**

Die Nullvariante bedeutet den Erhalt des bestehenden ökologischen Zustands. Im Falle der Nullvariante besteht keine Möglichkeit zum Bau des geplanten Wohngebiets. Bei der Bauplanung handelt es sich nicht um eine unabhängige Bebauung. Sie schließt an die vorhandene Bebauung an. Es wird daher ressourcenschonend mit der vorhandenen Fläche umgegangen.

### **Standortalternativen:**

Aufgrund der Anknüpfung an ähnliche Nutzungen an drei Seiten ist die Erschließung des Wohngebiets als sinnvoll anzusehen. Es wird ressourcenschonend mit der vorhandenen Fläche umgegangen.

## 8 Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung des Eingriffs

---

Die Verpflichtung zur Vermeidung als wichtigstes Anliegen der Eingriffsregelung ist im Bundesnaturschutzgesetz (§ 8 Abs. 2 BNatSchG) festgeschrieben und verdeutlicht den Vorsorgecharakter dieses Gesetzes. Mit den Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung sollen Eingriffe und entsprechende Funktions- und Wertverluste auf das Mindestmaß beschränkt werden, also das Vorhaben optimiert werden. Vermeidung und Minderung haben unbedingten Vorrang vor Ausgleich und Ersatz.



Die potentiellen Auswirkungen, die von der geplanten Bebauung auf die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und auf das Landschaftsbild ausgehen, lassen sich grundsätzlich nach folgenden Gesichtspunkten differenzieren:

Differenzierung nach zeitlichen Aspekten

- Baubedingte temporäre Auswirkungen (Baustelle, Beräumung der Fläche)
- Dauerhafte Auswirkungen (Versiegelung, Umnutzung von Flächen)
- Dauerhafte Auswirkungen (Nutzung und Unterhaltung der Bauten / Flächen)

Differenzierung nach räumlich-funktionalen Aspekten

- Flächenumwandlung, Änderung der Flächennutzung

Die Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen sind in Kap. 5 aufgelistet. Diese sind vollumfänglich durch geeignete Festsetzungen in der Einbeziehungssatzung zu übernehmen. Die Pflanzgebote (Kap. 8.1) sind darüber hinaus flächenscharf im dazu gehörigen Plan darzustellen und mit verbindlichen Ausführungshinweisen im Textteil zu beschreiben. Dabei sind die in Kap. 9.3, Kap. 9.4 und Kap. 9.5 nachfolgenden Pflanzlisten und Pflanzqualitäten sowie die darin enthaltenen Vorgaben zu Pflege und Unterhaltung zu berücksichtigen.



## **8.1 Pflanzgebote**

### Maßnahmen für Natur und Landschaft nach §9 (1) 25 BauGB, auf privaten Grundstücken

#### Pflanzgebot 1 (PFG 1) Pflanzung von Laubbäumen auf privaten Grundstücken (ohne Darstellung im Plan)

Pro Baugrundstück sind mindestens zwei standortgerechte, einheimische Laub- bzw. Obstbäume zu pflanzen und dauerhaft zu unterhalten. Dabei sind das Saatgut und die Bepflanzung gemäß der Pflanzliste in Kap. 9.3 auszuwählen. Der Standort der Bäume auf dem Baugrundstück ist frei wählbar, dabei müssen alle Vorgaben des Nachbarschaftsrecht eingehalten werden. Die Mindestqualitäten und die Vorgaben für die Ausführung in Kap. 9.4 und 9.5 sind zu beachten.

#### Pflanzgebot 2 (PFG 2) Eingrünung nach Osten: Pflanzung einer Hecke

Im Osten der Baugrundstücke ist die Pflanzung einer 1–2 reihigen Hecke vorgesehen. Zur Erhöhung der Artenvielfalt sind mindestens 3 verschiedene Arten zu wählen. Diese sind in einem Pflanz- und Reihenabstand von 1,5 m x 1,5 m im Dreiecksverband zu pflanzen, dabei sind je Art sind 3– 5 Pflanzen als Gruppe zu setzen. Die Artenauswahl erfolgt gemäß Pflanzliste in Kap.9.3. Die Mindestqualitäten und Vorgaben für die Ausführung in Kap. 9.5 und 9.6 sind zu beachten.

Zur Auswahl der Baumarten, Vorgaben zur Auswahl des Saatguts, Pflanz- und Pflegehinweisen s. auch Kapitel Kap. 9.4 und 9.5.

#### Pflanzgebot 3 (PFG 3) Dachbegrünung von Garagen und Carports

Alle Flachdächer und flach geneigten Dächer von Garagen und Carports, bis einschließlich 10° Dachneigung, sind extensiv zu begrünen. Diese Maßnahme kann mit Anlagen zur Gewinnung von Solarenergie kombiniert werden.

Dabei ist zur Herstellung von Retentionsraum/Abflussverzögerung eine Substratstärke von 10 cm vorzusehen. Die Flächen sind mit einer geeigneten Saatgutmischung gemäß Pflanzliste Kap. 9.3 anzusäen oder mit Substratmatten anzulegen und extensiv zu pflegen. Die Mindestqualitäten und Vorgaben zur Ausführung und Pflege in Kap. 9.4 und Kap. 9.5 sind zu beachten.

Diese Maßnahme dient der Wiederherstellung einer Vegetationsdecke auf ansonsten versiegelten Flächen sowie der Verminderung und Verzögerung des Oberflächenabflusses, der Wiederherstellung klimarelevanter Flächen und der Verminderung der Erwärmung der Gebäude. Weiterhin werden die Bauwerke in das Landschaftsbild eingebunden und der Flächenverbrauch durch die Einsparung externer Ausgleichsflächen reduziert.



## 9 Ausgleich und Ersatz

### 9.1 Bilanzierung

#### Ausgleichsbilanzierung – Kompensationsmaßnahmen

Mit Umsetzung des geplanten Vorhabens verbleiben trotz Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung Beeinträchtigungen für den Naturhaushalt. Um dessen Funktionen und Wertigkeit wiederherzustellen, müssen Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz durchgeführt werden.

Die Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung erfolgt gemäß dem Leitfaden „Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft“ des Bay. Staatministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen.

Hinweis: in der unten stehenden Bilanz wird der Grasweg, der von Nordosten auf dem Flst. 103 zum Geltungsbereich der Einbeziehungssatzung führt, mit einbezogen. Er ist zwar nicht Bestandteil der Satzung, jedoch findet hier eine Befestigung zum Schotterweg statt, da dieser Weg als Zufahrt dient.

Bestand	Fläche (m²)	Typ A: hoher Nutzungsgrad, GRZ > 0,35	Gewählter Faktor	Begründungskriterien	Ausgleichsbedarf (m²)
Extensivgrünland, trocken	1.127	0,8 – 1,0	0,8	Die Wiese wird aktuell extensiv landwirtschaftlich genutzt und regelmäßig gemäht. Daher wird der Faktor 0,8 gewählt.	902
Grasweg	330	0,3 – 0,6	0,3	Es findet nur eine Teilversiegelung statt	99
<b>Summe</b>	<b>1.457</b>				<b>1.001</b>



## 9.2 Externe Kompensation

Als Ausgleichsmaßnahme für die fehlenden 1.001 m<sup>2</sup> wird folgende Ausgleichsmaßnahme herangezogen:

### Baumpflanzung auf Flurstück 124, Rammingen:

Das Flurstück 124 liegt am südöstlichen Rand von Rammingen. Es wird derzeit als extensive Weide (Rinder) genutzt und ist im nordwestlichen Teil zum Runsraben hin von einer Baumreihe bestanden. Mittig auf dem Flurstück ist eine Lagerhalle vorhanden, die im Westen und Osten ebenfalls von Bäumen flankiert wird. Im Südwesten des Flurstücks stehen zwei alte Obstbäume.

Es ist geplant, 10 Laubbäume entlang der bestehenden Gehölze zu pflanzen. Mit dieser Maßnahme können 1.000 m<sup>2</sup> (je Baum im Außenbereich 100 m<sup>2</sup>) erzielt werden. Um auch den einen fehlenden Quadratmeter auszugleichen, wird ergänzend noch ein Strauch gepflanzt. Die genaue Verteilung der Bäume steht noch nicht fest, es sind allerdings Pflanzbereiche abgegrenzt (s. Abb. 7). Der Abstand der Bäume soll mind. 10 m betragen. Die Artenauswahl ist in der Pflanzliste in Kapitel 9.3 enthalten. Um die neu gesetzten Bäume vor den Rindern zu schützen, wird der Zaun nach innen versetzt. Die Verfügbarkeit ist durch Eigentum gesichert.



**Abbildung 7: Geplante Ausgleichsmaßnahme auf Flurstück 124: Pflanzung von 10 Einzelbäumen in den eingezeichneten Pflanzbereichen (rote Ellipse)**



### 9.3 Pflanzliste

Pflanzliste für die Pflanzgebote (PFG)

- PFG 1: Pflanzung von Laubbäumen auf privaten Grundstücken (ohne Darstellung im Plan)
- PFG 2: Pflanzung einer 1-2-reihigen Hecke
- PFG 3: Dachbegrünung von Garagen und Carports
- Ausgleichsmaßnahme Baumpflanzung, Flst 124

Pflanzenauswahl					
		PFG 1	PFG 2	PFG 3	Ausgleich
<b>Klein- und Mittelkronige Bäume</b>					
Wildbirne	<i>Pyrus pyraeaster</i>	X			X
Wildapfel	<i>Malus sylvestris</i>	X			X
Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>	X			X
Vogelkirsche	<i>Prunus avium</i>	X			X
Echte Mehlbeere	<i>Sorbus aria</i>	X			X
Vogelbeere	<i>Sorbus aucuparia</i>	X			X
Speierling	<i>Sorbus domestica</i>				X
Mehlbeere	<i>Sorbus aria</i>				X
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	X			X
Wildbirne	<i>Pyrus pyraeaster</i>	X			X
Hängebirke	<i>Betula pendula</i>				X
Schwarzerle	<i>Alnus glutinosa</i>				X
Grauerle	<i>Alnus incana</i>				X
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>				X
Silberweide	<i>Salix alba</i>				X
Sal-Weide	<i>Salix caprea</i>				X
Obsthochstämme, alte einheimische/ regional-typische Sorten, s. Artenliste in Kap. 9.3.1		X			X
<b>Sträucher</b>					
Gemeine Hasel	<i>Corylus avellana</i>		X		X
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>		X		
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>		X		
Heckenrose	<i>Rosa corymbifera</i>		X		X
Brombeere	<i>Rubus sect. Rubus</i>		X		
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>		X		X
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>		X		X
Rote Heckenkirsche	<i>Lonicera xylosteum</i>		X		X
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>		X		X
Eingriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>		X		X





Pflanzenauswahl					
		PFG 1	PFG 2	PFG 3	Ausgleich
Zweigriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>		X		X
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>		X		
Hundsrose	<i>Rosa canina</i>		X		
Weinrose	<i>Rosa rubiginosa</i>		X		
Feldrose	<i>Rosa arvensis</i>		X		
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>		X		
Saatgut für Dachbegrünung, z. B. „18 Dachbegrünung“ von Rieger-Hofmann oder gleichwertig mit Beimischung von Sedumsprossen sowie Stauden von Isatis oder gleichwertig				X	

### 9.3.1 Liste alter regionaltypischer Obstbaumsorten

Apfel: Coulons Renette, Fleiner, Gascoynes, Scharlachroter Sämling, Gewürzluike, Goldparmäne, Großer Rheinischer Bohnapfel, Harberts Renette, Landsberger Renette, Oberländer Himbeerapfel, Reutlinger Streifling, Rosenapfel vom Schönbuch, Roter Trierer Weinapfel, Roter Ziegler, Schafsnase, Schöner von Boskoop, Spätblühender Taffetapfel, Transparent, Jakob Fischer, Jakob Lebel, Welschisner

Birnen: Bayrische Weinbirne, Fellbacher Mostbirne, Große Rommelzer, Herzogin Elsa, Nägelesbirne, Oberösterreichische Weinbirne, Palmischbirne, Remele, Schneiderbirne, Ulmer Butterbirne, Gelbmöstler, Schweizer Wasserbirne

Steinobst: Kirsche, Mirabelle, Wagenheimer Zwetschge, Hauszwetschge

Wildobst: Beckele, Eberesche, Holzapfel, Kirschpflaume, Schlehe, Wildkirsche, Zibarte

## 9.4 Mindestqualität zum Zeitpunkt der Pflanzung

Klein- und mittelkronige Bäume: Hochstämme, 3x verpflanzt, Stammumfang (StU) 12-14 cm



Bei straßenbegleitender Pflanzung sind sowohl mittel- als auch großkronige Bäume ausschließlich als Alleebäume mit geradem, durchgehendem Leittrieb aus extra weitem Stand und Kronenansatz bei mind. 1,80 m verwenden. Eine Aufstufung zur Bildung des Lichtraumprofils muss gewährleistet sein.

Obstbäume: Obstbaum-Hochstämme, ohne Ballen, Stammumfang 10-12 cm, Stammhöhe mind. 1,80 m, regionaltypische Sorten.

Sträucher: Strauch, 2 x verpflanzt, mit oder ohne Ballen, je nach Pflanzzeitpunkt, Höhe 80-120 cm.

Es ist ausschließlich regional gezüchtete (autochthone) Pflanzware und Saatgut zu verwenden. Hierfür ist ein Herkunftsnachweis erforderlich.

## 9.5 Vorgaben für die Ausführung

### Gehölze:

Für die Baumpflanzungen sind Hochstämme zu verwenden und mit einem Dreibock zu sichern. Die Bäume sind entsprechend der Vorgaben in der Planzeichnung zu pflanzen.

Zusätzlich sind im Freiland zu pflanzende Bäume mit einem Verbiss- sowie Wurzelschutz zu versehen.

Es ist auf einen ausreichend großen Bodenstandsraum (6 m<sup>2</sup>) zu achten – luft- und wasserdurchlässig, durchwurzelbar – Mindestbreite: 2,0 m, Tiefe: 0,80 bis 1,0 m; der Untergrund ist zusätzlich aufzulockern. Bewässerungsvorrichtungen sind vorzusehen.

Einreihige Heckensäume sind mit einem Pflanzabstand von 1,5 m zu pflanzen. Zur Erhöhung der Artenvielfalt sind mindestens 5 Straucharten zu verwenden und in Gruppen von 3-5 zu pflanzen.

Dachbegrünung: Die artenreiche Dachbegrünung ist im Zeitraum vom März bis Mitte Mai oder August bis Ende September anzusäen. Dabei ist das Saatgut oberflächlich aufzubringen. Es ist das Saatgut „18 Dachbegrünung“ von Rieger-Hofmann oder ein gleichwertiges mit Beimischung von Sedumsprossen sowie Stauden von Isatis oder gleichwertig zu verwenden. Alternativ können Substratmatten verwendet werden. Bei Bedarf muss die Ansaat gewässert werden. Die Ansaat gilt als erfolgreich, wenn mindestens 60 % der Fläche bewachsen ist. In Trockenphasen ist die Dachbegrünung regelmäßig zu gießen.

### Ausführungszeitpunkt der Pflanzung:

Die privaten Grünflächen sind vom Bauherrn spätestens 1 Jahr nach Fertigstellung des Gebäudes zu bepflanzen.



### Erhalt und Pflege der Pflanzungen:

Sämtliche im Rahmen des Bebauungsplans festgesetzten Pflanzungen auf privaten Grünflächen sind vom Grundstückeigentümer im Wuchs zu fördern, zu pflegen und vor Zerstörung zu schützen. Ausgefallene Pflanzen sind artgleich zu ersetzen. Zusätzlich sind Verbiss-, Verdunstungs- und Wurzelschutz mindestens einmal jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit zu überprüfen.

Baumpflanzungen erhalten einen Pflegeschnitt, wenn notwendig. Dreiböcke und Seilbefestigung sind jährlich zu kontrollieren und nach dem Anwachsen zu entfernen.

Heckenpflanzungen müssen alle 10 – 15 Jahre in Abschnitten auf den Stock gesetzt werden. Die Abschnitte sollten nicht länger als 10 m sein, alternativ kann auch ein fach- und sachgerechter Pflegeschnitt der einzelnen Sträucher gemacht werden.

Dachbegrünung wird extensiv gepflegt. Hierzu muss diese einmal im Jahr zur Kontrolle begangen werden und aufkommende Gehölze müssen entfernt werden. In Trockenphasen ist die Dachbegrünung zu gießen. Bei 60 % Begrünung gilt die Dachbegrünung als umgesetzt.

## **10 Überwachung erheblicher Umweltauswirkungen**

---

**durch die Gemeinde** Besondere Umweltüberwachungsmaßnahmen sind erfahrungsgemäß nicht erforderlich.

**durch Behörden** Unterrichtung der Gemeinde nach § 4 (3) BauGB.

## **11 Vorgaben für die Bauausführung**

---

Zusätzlich zu den allgemeinen Anforderungen an die Bauausführung (u. a. Biotopschutz, Wasserschutz) sind im Sinne des Artenschutzes folgende Maßnahmen zur Vermeidung einer Beeinträchtigung zu berücksichtigen:

- Bei der Planung und Ausführung von Baumaßnahmen und anderen Veränderungen der Erdoberfläche sind die Belange des Bodenschutzes nach § 1 zu berücksichtigen. Bei Bodenarbeiten und Erdarbeiten sind die einschlägigen Richtlinien (DIN Normen) zu beachten.



---

## **12 Hinweise auf Schwierigkeiten**

---

Alle zur Einschätzung des Vorhabens notwendigen Unterlagen konnten eingesehen werden und wurden durch eigene Feldaufnahmen ergänzt. Ausschließlich detaillierte Unterlagen zu Grundwasserfließrichtung, -gefälle, -geschwindigkeit und -ganglinien liegen für das Vorhabensgebiet nicht vor.



## 13 Zusammenfassung

---

Der Umweltbericht wurde entsprechend § 14g Abs. 2 ÄndE UVPG und Anlage 1 BauGB erstellt, um die Belange von Natur und Umwelt sowie die voraussichtlichen Auswirkungen des geplanten Bauvorhabens darzustellen.

Die Gemeinde Rammingen plant die Ausweisung einer Einbeziehungssatzung für das Flurstück 103/1. Es ist hier die Ausweisung von Wohnflächen vorgesehen. Die überplante Fläche beträgt ca. 1.127 m<sup>2</sup>. Der rechtswirksame Flächennutzungsplan weist die Fläche größtenteils als Fläche für die Landwirtschaft. Nur ein kleiner Bereich im Nordwesten des Plangebiets ist als gemischte Baufläche ausgewiesen.

Bei der zu bebauenden Fläche handelt es sich um eine extensiv landwirtschaftlich genutzte Grünfläche. Zur bereits bestehenden Bebauung, die im Norden, Westen und Süden anschließt, ist die Grünlandfläche durch einen bestehenden Zaun abgegrenzt. Mit der Aufstellung der Einbeziehungssatzung soll der südöstliche Ortsrand sinnvoll abgerundet werden.

Nach Prüfung der zu untersuchenden Schutzgüter ist davon auszugehen, dass im Sinne der Umweltverträglichkeit z. T. Beeinträchtigungen des Untersuchungsraumes auftreten. Diese Beeinträchtigungen können jedoch durch Minderungsmaßnahmen reduziert, sowie durch adäquate Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz kompensiert werden. Der benötigte externe Ausgleich beträgt **1.001 m<sup>2</sup>**. Der Ausgleichsbedarf wird über eine Baumpflanzung auf Flurstück 124, Gemarkung Rammingen, kompensiert.

Da die im Vorhabengebiet vorkommende Bodenart sehr gute Standortbedingungen für Kulturpflanzen und eine mittlere bis hohe Funktion für den Naturhaushalt bereitstellen, ist die Beeinträchtigung des Schutzgutes Boden als mittel, jedoch nachhaltig einzuschätzen, wenngleich es sich um eine geringe Flächengröße handelt. Dem Eingriff wurden entsprechende Verminderungsmaßnahmen, wie etwa die Verwendung von versickerungsfähigem Material an Parkflächen und Zufahrten entgegengestellt.

Das Schutzgut Fläche subsummiert Belange verschiedener Schutzgüter, es soll den sorgsamen Umgang mit der Ressource Boden sicherstellen. Aufgrund der angrenzenden, bereits bestehenden Bebauung stellt das Plangebiet eine sinnvolle Abrundung der bestehenden Siedlungsfläche dar. Es werden keine neuen Flächen in der unzerschnittenen Landschaft erschlossen, vielmehr grenzt die Vorhabenfläche bereits in Richtung Norden, Westen und Süden an bereits bestehende Wohnbebauung. Durch die kompakte Erschließung wird die Versiegelung reduziert.

Für das Schutzgut Wasser konnte eine aufgrund der sehr geringen Flächengröße geringe Beeinträchtigung durch eine reduzierte Grundwasserneubildung sowie eine Beeinträchtigung der Filter- und Pufferkapazität aufgrund der geplanten Versiegelung festgestellt werden. Hierfür wurden



Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung, wie etwa die Verwendung von versickerungsfähigem Material an Parkflächen und Zufahrten festgelegt.

Das Schutzgut Klima und Lufthygiene ist durch die geringe Flächengröße sowie die unmittelbar angrenzenden bebauten Flächen nur gering beeinträchtigt. Diese Beeinträchtigung kann durch die Umsetzung der festgelegten Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen reduziert werden. Durch die mittels der Pflanzgebote festgesetzte Durchgrünung des Wohngebiets wird die Erwärmung der Gebäudekörper minimiert sowie der bestmögliche Erhalt der Durchlüftungssituation sichergestellt.

Für die Einschätzung der Belange des Schutzgutes Flora und Fauna wurde eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung erstellt. Durch die Lage am Ortsrand sowie die Habitatstrukturen im Untersuchungsgebiet zeigt sich eine geringe Artenvielfalt. Kartierungen für bestimmte Artengruppen wurden als nicht nötig erachtet. Nach heutigem Kenntnisstand kann davon ausgegangen werden, dass durch das geplante Vorhaben weder für gemeinschaftsrechtlich geschützte Arten (Anhang IV der FFH-Richtlinie, Europäische Vogelarten) noch für streng geschützte Arten Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden. Dabei sind die beschriebenen konfliktvermeidenden Maßnahmen sowie die Umsetzung der beschlossenen Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu beachten. Dabei schafft etwa die Durchgrünung des Baugebietes mittels der Pflanzgebote wichtige Sekundärlebensräume.

Eine Beeinträchtigung des Schutzgutes Orts- und Landschaftsbild ist durch die geplante Bebauung nicht gegeben, da das Gebiet an die bereits bestehende Wohnbebauung anschließt. Durch die Pflanzgebote soll eine Einbindung in die umgebende Landschaft erreicht werden.

Für das Schutzgut Mensch und Erholung ist aufgrund der Lage am Ortsrand und der Ausstattung der Vorhabenfläche eine geringe Beeinträchtigung zu erwarten. Durch die geplante Bebauung wird zudem neuer Wohnraum geschaffen. Die Aufenthaltsqualität im geplanten Gebiet soll mit der Umsetzung der Pflanzgebote erhöht werden.

In Bezug auf das Schutzgut Kultur- und Sachgüter ist von einer geringen Beeinträchtigung auszugehen, da sich innerhalb der Vorhabenfläche weder bekannte Kulturdenkmäler noch Sachgüter befinden.

Mögliche, z. T. nachhaltige Beeinträchtigungen können durch Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen reduziert, sowie durch adäquate Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz über das Ökokonto der Gemeinde Rammingen vollständig kompensiert werden.

**Im Rahmen des Umweltberichtes konnte der Nachweis erbracht werden, dass es sich bei dem geplanten Bauvorhaben zwar um einen nachhaltigen Eingriff in Natur und Landschaft handelt,**



**dieser jedoch unter Berücksichtigung der oben genannten Maßgaben in vollem Umfang kompensierbar ist. Weiterhin erfüllt das Vorhaben keinen Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 BNatSchG i.V.m. Abs. 1-5.**



## 14 Verwendete Datenquellen

---

Bundesamt für Naturschutz (2024): Landschaftsteckbriefe, Lonetal-Flächenalb, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) geändert worden ist

Deutscher Wetterdienst: Klimadaten 1991 –2020

Landesanstalt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (2021): LGRB-Kartenviewer, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL) (2025): Flurbilanz 2022, Alb-Donau-Kreis mit Stadtkreis Ulm

Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg: Daten- und Kartendienst der LUBW online (2025), zuletzt abgerufen am 26.02.2025

Naturschutzgesetz Baden-Württemberg (NatSchG): Gesetz zum Schutz der Natur, zur Pflege der Landschaft und über die Erholungsvorsorge in der freien Landschaft vom 23.06.2015, Landtag Baden-Württemberg.

Regionalverband Donau-Iller (2023): Regionalplan, Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau-Iller

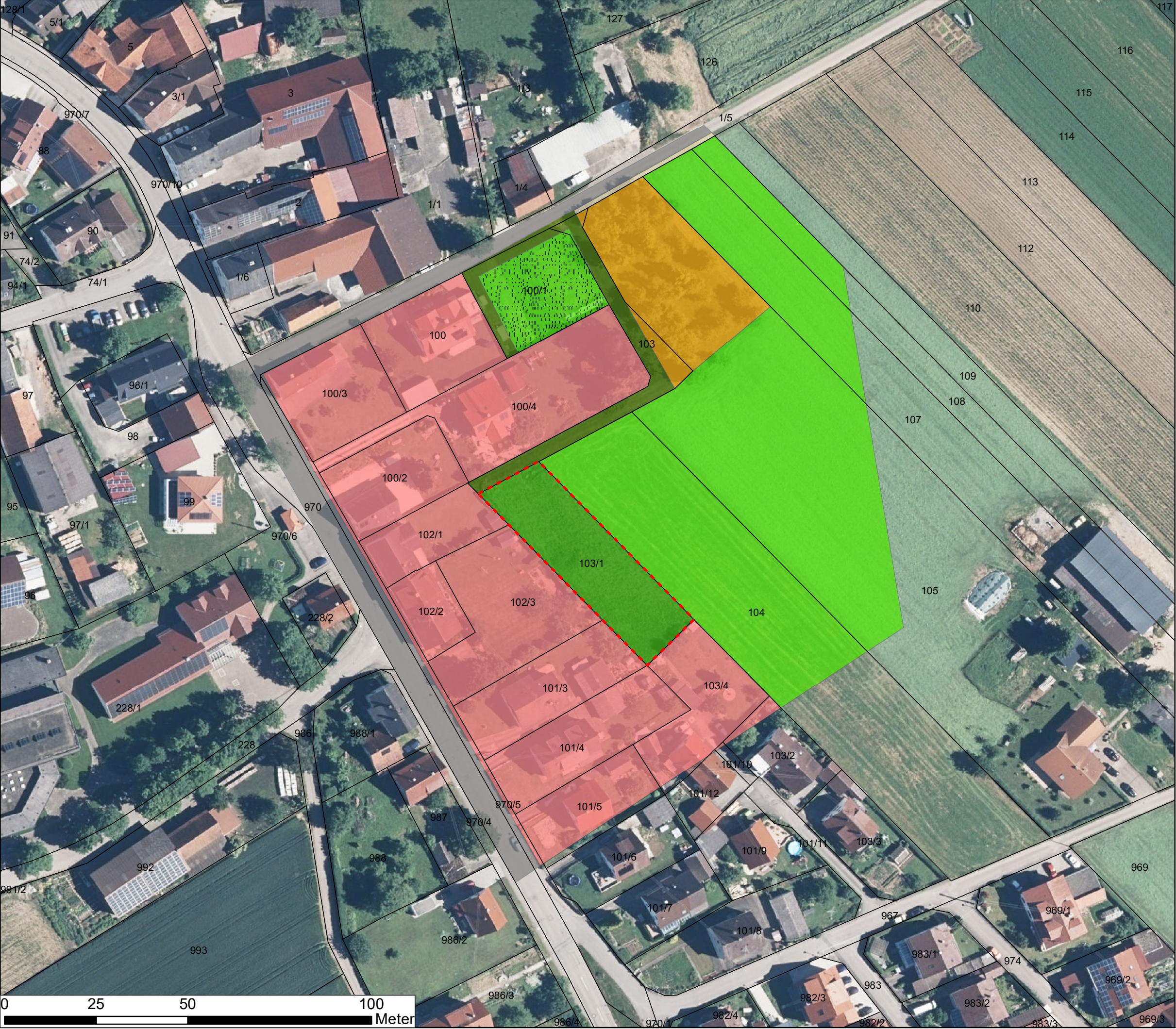
Regionalverband Donau-Iller (2023): Gesamtfortschreibung des Regionalplans Donau-Iller, Raumnutzungskarte

Regionalverband Donau-Iller (2015): Regionale Klimaanalyse Donau-Iller, Wissenschaftlicher Abschlussbericht

Verwaltungsverband Langenau (2025): Bürger GIS, Flächennutzungsplan VVLangenau, Rammingen, zuletzt abgerufen am 26.02.2025

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (2002): Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg





Legende

- Geltungsbereich
- Flurstücksgrenzen

Bestandsbiotope

- Streuobstwiese
- Intensivgrünland, trocken
- Intensivgrünland, trocken, beweidet
- Extensivgrünland, trocken
- Straße, geteert
- Grasweg
- Straßenbegleitgrün
- Siedlungsgebiet

AUFTRAGGEBER Gemeinde Rammingen Rathausgasse 7 89192 Rammingen		
PROJEKTTITEL Einbeziehungssatzung Flurstück 103/1		
PLANZEICHNUNG Bestandsplan		
PROJEKT NR.: 23/027	MASSSTAB 1 : 1.000	
	BEARBEITER EMENDÖRFER	DATUM 13.03.2025
	GEZEICHNET ULLMER	
	GEPRÜFT ZEEB	
	ANLAGE NR.: 1	